

NYYBIKEITÄ

Neuigkeiten aus Andermatt - 02/2025

Wohin möchten wir Andermatt entwickeln?

Mit der laufenden Nutzungsplanung Zweitwohnung und -verdichtung, die ausgearbeitet wird, stellt sich die Frage, wie wir das Zusammenleben im Dorf künftig gestalten wollen.

Andermatt ist beliebt – als Wohnort, als Feriendomizil, als Investition. Doch mit der Attraktivität steigen auch die Spannungen: Der Anteil an Zweitwohnungen liegt bereits bei über 60 Prozent, ohne das Tourismusresort mitgerechnet. Damit rückt eine zentrale Frage ins Zentrum der öffentlichen Diskussion: Wohin möchten wir Andermatt entwickeln?

Im Februar 2025 fanden mehrere öffentliche Workshops statt, in denen genau darüber gesprochen wurde. Die Ergebnisse fliessen direkt in die neue Nutzungsplanung Zweitwohnungen und -verdichtung, ein, die bis 2026 erarbeitet wird. Es geht um mehr als bauliche Regeln oder planerische Fragen. Es geht um die Zukunft des

Dorfes: Ob Familien und Angestellte hier langfristig Wohnraum finden. Ob Quartiere belebt bleiben oder zunehmend leer stehen. Ob das Vereinsleben, das freiwillige Engagement und der soziale Zusammenhalt erhalten bleiben.

Zweitwohnungen stehen dabei nicht isoliert im Raum. Sie sind Teil eines dichten Geflechts von Gewerbe, Raumplanung, Preisentwicklung und gesellschaftlichem Wandel. Wer über Zweitwohnungen spricht, spricht über Andermatt als Ganzes.

Wie soll sich Andermatt also entwickeln? Denn das betrifft die gesamte Bevölkerung.

Die nächste Infoveranstaltung zu den Workshops findet voraussichtlich nach den Sommerferien statt.

Die zwei neuen Gemeinderäte stellen sich vor und bedanken sich für die Wahl!

Übersicht

Gemeinderat - 2

Gemeinde - 3

Kulturelles - 3

Andermatt - 4

Infos - 4

Kontakt - 4



Claudia Tresch: Neue Gemeinderätin



Claudia Tresch ist neu Gemeinderätin von Andermatt. Sie setzt sich für soziale Vielfalt und eine nachhaltige Entwicklung des Dorfes ein.

Meine Motivation, mich im Gemeinderat Andermatt zu engagieren, basiert auf dem Wunsch, aktiv zur Entwicklung meines Heimatdorfes beizutragen. Besonders am Herzen liegt mir der Einsatz für benachteiligte Menschen und die Vorstellung, dass unser Dorf auch für kommende Generationen – unabhängig vom Einkommen – sowohl zum Wohnen als auch zum Arbeiten attraktiv bleibt oder sogar noch attraktiver wird.

Ich bin überzeugt, dass eine Gemeinschaft ihre besten Lösungen hervorbringt, wenn im Vorfeld allen Seiten Gehör und eine Stimme gegeben wird. Unterschiedliche Sichtweisen sollte man nicht nur akzeptieren, sondern auch bereit sein, sich mit Gegenargumenten auseinanderzusetzen und dabei alle eingebrachten Lösungsansätze sorgfältig zu prüfen.

Claudia Tresch

Fabian Imhof: Neuer Gemeinderat



Fabian Imhof ist neu Gemeinderat von Andermatt. Er möchte der jungen Generation eine Stimme geben – und sich für ein zukunftsfähiges Dorf einsetzen.

Meine Motivation, mich im Gemeinderat zu engagieren, entstand aus dem Wunsch, dass auch die jüngere Generation Verantwortung übernimmt.

Durch meine Erfahrung als Präsident der JCVP Uri und der CVP Schattdorf sowie als Mitglied in verschiedenen Komitees auf Gemeinde- und Kantonebene konnte ich wertvolle politische Einblicke und Kompetenzen gewinnen. Dieses

Wissen möchte ich nun in Andermatt einbringen.

Mir liegt die Zukunft des Dorfes am Herzen. Andermatt soll seinen Charakter und seine Kultur bewahren. Bezahlbarer Wohnraum muss erhalten bleiben. Und auch der Tourismus soll unbedingt nachhaltig bleiben – ohne die Einheimischen zu verdrängen.

Fabian Imhof

Nächste Gemeindeversammlung:
23. Oktober 2025 um 19 Uhr
Aula, Bodenschulhaus Andermatt

Rückblick aus dem Technischen Dienst

Bevor der Tag beginnt, sind sie schon unterwegs: Der Technische Dienst aus Andermatt sorgt dafür, dass alle sicher durch den Winter kommen.

Der Winterdienst in einem Wintersportort wie Andermatt ist jedes Jahr eine besondere Herausforderung. Der Technische Dienst der Gemeinde sorgt mit viel Einsatz dafür, dass Strassen und Plätze auch bei Schnee und Eis möglichst sicher begeh- und befahrbar bleiben – oft auch ausserhalb der regulären Arbeitszeiten und an Wochenenden.

Zuständig ist die Gemeinde für alle Gemeindestrassen sowie für Strassen mit öffentlichem Charakter. Die Gotthard- und die Oberalpstrasse hingegen unterstehen dem Kanton Uri und werden von der Baudirektion unterhalten.

Ziel ist es, den Wintercharakter im Dorf zu erhalten – also

möglichst weisse Schneefahrbahnen – und gleichzeitig die Sicherheit zu gewährleisten. Wo möglich, verzichtet der Technische Dienst auf Streusalz und setzt stattdessen auf Splitt oder den Eiskratzer. In den letzten Jahren haben Regen und Wärmeeinbrüche vermehrt zu Eisbildung geführt. In solchen Fällen wird punktuell Salz gestreut. Der Einsatz erfolgt gezielt und sparsam: Dank des Kommunalfahrzeugs Holder, das seit 2005 im Einsatz steht, konnten die Mengen an Salz und Splitt deutlich reduziert werden – von rund 15 auf 3 Tonnen Salz und von 19 auf etwa 5 Tonnen Splitt pro Jahr.

Besonders anspruchsvoll ist die Schneeräumung im Dorf-

kern. Das wannenartige Strassenprofil erschwert die Abfuhr des Schnees. In Koordination mit dem Kanton werden die Einsätze geplant – mit klaren Prioritäten: Zuerst kommen die Hauptverkehrsachsen, um die Erreichbarkeit von Andermatt sicherzustellen. Vieles muss gleichzeitig passieren – das erfordert gute Planung, Verlässlichkeit und ein starkes Team.

Der Winterdienst in den Monaten Dezember 2024 und Januar 2025 war besonders intensiv.

Wir danken der Bevölkerung herzlich für das Verständnis – und vor allem aber unseren Mitarbeitenden für ihren unermüdbaren Einsatz bei Wind und Wetter.



Die Burgerbruderschaft Andermatt feierte ihr 300-jähriges Jubiläum

Seit 300 Jahren prägt die Burgerbruderschaft das gemeinschaftliche Leben in Andermatt – mit festen Ritualen, gelebter Tradition und einem besonderen Jubiläum im März 2025.

Am Sonntag, 9. März 2025, feierte die Burgerbruderschaft Andermatt ihr 300-jähriges Bestehen. Das offizielle Gründungsjahr 1725 geht auf das Bruderschaftsbuch zurück, das damals angelegt wurde. Hinweise auf frühere Aktivitäten gibt es jedoch bereits aus den Jahren 1657 und 1670. Damals stifteten die Burger Jahrzeiten für Verstorbene – ein Zeichen für die lange Tradition.

Die Burgerbruderschaft entstand aus der früheren «Guttodbruderschaft» und übernahm dabei auch religiöse Rituale. Alle sechs Jahre fand eine Prozession mit Banner und Messe statt, gefolgt von einer Versammlung auf dem Rathausplatz und einem festlichen Mahl. Diese Tradition wurde bis 1920 gepflegt, danach durch ein Mittagessen ersetzt.

Frauen waren schon früh Mitglied, durften aber erst ab 1974 am Burgermahl teilnehmen.

Zum Jubiläum wurde eine Messe in der Pfarrkirche gefeiert, gefolgt von einem gemeinsamen Essen in der «Sonne». Stefan Fryberg hielt einen Vortrag zur Geschichte der Bruderschaft. Heute zählt sie über 200 Mitglieder. «Jedes Jahr kommen sechs bis acht neue dazu», sagte Schultheiss Erich Nager.

Geselligkeit, Glauben und Gemeinschaft blieben auch nach drei Jahrhunderten zentrale Werte – und zeigten sich an diesem Tag lebendig wie eh und je.

Falls auch Sie ein Mitglied der Burgerbruderschaft in Andermatt werden möchten, können Sie per Mail mit einem Burgerratsmitglied Kontakt aufnehmen: daniel.christen@andermatt.ch



Steffen & Yana Löser

«Ich bin endlich zu Hause» meinte Steffen Löser und seine Partnerin Yana nickte. Gerade Kinder können in Andermatt profitieren, fügte sie hinzu.

Die junge Familie wohnt seit einem Jahr in Andermatt und fühlt sich sehr gut integriert. Am besten gefällt ihnen, dass die Kinder wohlbehütet aufwachsen dürfen und Freiheiten geniessen,

die in anderen Gegenden nicht selbstverständlich sind. «Hier passen alle auf die Kinder auf», findet Yana Löser.

Beide kennen Andermatt schon länger – vom Skifahren her.

Goldencard: 333 Franken für Einheimische

Die Gemeinden Disentis/Mustér, Tujetsch, Andermatt, Hospental und Realp haben beschlossen, eine Saisonkarte zu lancieren, die ausschliesslich Einheimische beziehen können. Somit möchte die Gemeinde den Einwohnern etwas zurückgeben.

Ab sofort können Einheimische mit Wohn- und Steuersitz aus einer der fünf Gemeinden die sogenannte «Goldencard» beziehen. Mit dieser Karte profitieren die Inhaber ganzjährig von zahlreichen sportlichen Aktivitäten im Urserntal und in der Surselva.

Der Gemeinde Andermatt ist es ein grosses Anliegen, der Bevölkerung etwas zurückzugeben. Die Karten kosten für Erwachsene 333 Franken, für Kinder 33 Franken.

www.goldencard-asd.ch



«Gèngelband»

Das ist das Urscherner Wort für «Leine». *Muäsch dr Hund churz am Gèngelband hä*, du musst den Hund kurz an der Leine halten. *Am Gèngelband fiärä*, an der Leine führen, jmdn. bevormunden.

Hast du diesen alten Ausdruck noch gekannt? Oder hast du das schon mal gehört?

Veranstaltungskalender

Neu können Veranstaltungen auf der Website der Gemeinde Andermatt kostenlos erfasst werden. Ein gemeinsames Angebot des Kantons Uri.

Alle erfassten Veranstaltungen werden ebenfalls unter der Seite www.uri.ch aufgelistet. Dies ermöglicht Veranstaltern, ihr Angebot einmalig kostenlos zu er-

fassen. Der Link zur Gemeinde Andermatt lautet wie folgt:

www.gemeinde-andermatt.ch/dorfleben/freizeit-kultur/veranstaltungen.html/131

Herausgeber

Gemeindeverwaltung Andermatt
Kirchgasse 10, 6490 Andermatt
041 888 71 41
gemeinde@andermatt.ch

Konzept, Gestaltung und Text

Story-Tell, Erstfeld
www.story-tell.ch

«Nyybikeità» erscheint 4 - 6 x jährlich in alle Andermattter Haushaltungen